

I. Einführung:

- Analytisch orientierte Kurztherapie; 1895 entwickelt von Freud; ergänzt 1920 von Ferenczi und weiterentwickelt von French und Alexander zu unterschiedlichen Konzepten tiefenpsychologisch fundierter Ansätze.
- Es gibt die niederfrequente Therapie über ein bis zwei Jahre (Hoffmann 1989)
- Feste Zeitbegrenzung von 15 bis 30 Stunden (Balint 1976) - psychologische Beratung

II. Beratung und dynamischer Fokus:

- Zeitlich begrenzte Beratungsprozesse
- Nur begrenzte Ziele vorgegeben
- Fokus:
 1. Phänomenologische Ebene: *Bewusstseinsorientiert*: Bsp. bei angespannter, hektischer Klientin: „Sie haben es nicht leicht zur Ruhe zu kommen“
 2. Psychodynamischen Aspekte: das Problem der/des Klienten/Klientin in Beziehung zu innerpsychischen Konflikten.
 - > Ziel: „bewusst zugängliche Störungen Symptomatik vor dem Hintergrund unbewusster Prozesse verstehen“ - Klärung bzw. Bearbeitung zugänglich machen.

III. Formulierung eines Fokalsatzes:

- Aus der Perspektive des Klienten; zwei zentrierungs Schritte:
 1. Aktuellen Hauptprobleme: Bsp. bewusst erlebte kämpferische Haltung
 2. Zentrale unbewusste Dynamik: Bsp. Abwehr passiver und regressiver Wünsche
- Beispiel: „Ich muss immer kämpfen und wachsam sein, weil ich so verletzbar und schwach bin“
- > logischer Verstehenszusammenhang
- Ist eine psychodynamische Formel, die nur wirklich sein kann, wenn sie in einem emotionalen Austausch mit dem/der Klienten/Klientin nachvollzogen/korrigiert werden kann.

IV. Fokus:

- Dieser sollte dem/der Klienten/Klientin nicht mitgeteilt werden; keine expliziten Nennung des direkten Problems; keine offen formulierte Zielbestimmung; nicht unbedingt der dringendste Konflikt zu erst.

V. Bestimmung des Fokus:

- Einen „gemeinsamen Nenner“ zwischen Szene, Symptomatik und Biographie des Klienten erstellen

VI. Fokusbildung:

- Beginnt in der ersten Begegnung > erste diagnostische Annäherung
- Zugewiesene Rolle zulassen, wahrnehmen und kontrolliert übernehmen
 - Reichhaltiges Informationsangebot für Konfliktverständnis
 - Gegenübertragungsgefühle sind eine konsequente emotionale Antwort

- Wesentlich Informationsquelle

VII. Arbeit am Fokus:

- Richtschnur; beschreibt den zentralen Konflikt mit den zugehörigen Bewältigungs- und Abwehrstrategien
 1. Erkennen identifikatorischer Prozesse mit frühen Objekten:
 - Klienten aus der Perspektive seiner Introjekte wahrnehmen; gemeinsames Erarbeiten eines Verstehenszusammenhanges; Rückbesinnung aus Biografischen Hintergrund notwendig; Herstellung eines kontrollierten Bezugs zur persönlichen Geschichte
 2. Wahrnehmen der aktiven Einflussnahme auf die Struktur der aktuellen unterpersonellen Beziehungen:
 - Verständnis von Selbst- und Objektanteilen entwickeln
 - Hinter manifesten Verhalten stehende latente Beziehungsaussagen thematisieren
 3. Wahrnehmen der aktiven Gestaltung der Beratungsziele:
 - Verstehen der Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse wirkt positiv auf Bearbeitung des Fokus; Konstellation der Gegenübertragungsbeziehung nutzen, um aktuelle Ereignisse und Situationen zu verstehen;
 - > Ziel: Wiederholungscharakter seines Erlebens verständlich machen und alternative Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln
- Reihenfolge der Herangehensweise ist gleichgültig und dem Berater überlassen

VIII. Diskussionsfrage:

„Welche Aspekte der Fokusbildung könnten negative Auswirkungen auf den Prozess und/oder auf die Klientin haben?“

Von: Charlotta Eichheimer, Rebecca Hormel und Lucienne Vasserot

Dozenten: Dipl. Soziologin Elke Salmen/ Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Schrödter

Modul: 6a - Beratungskonzepte